



nend und dessen Mahnwort huldigend, die unbestreitbaren Rechte unseres Vaterlandes mit den rechtmäßigen und billigen Ansprüchen aller zur ungarischen Krone gehörigen nichtungarischen Nationalitäten vereinigen können; dienen wir dem Vaterlande mit unwandelbarer Treue und vor Allen bewahren und erhalten wir die Ehre des Debenburger Komitats.

Obergespan Graf Madár Andrássy eröffnete die am 10. d. M. in Rimasombat abgehaltene Konferenz des Öböröer Komitats mit einer von stürmischen Beifallsrufen begleiteten Rede, worin er seine Freude darüber aussprach, daß ihm das Glück zugefallen, dies Komitat wieder einzuführen in die Aera des konstitutionellen Lebens; er glaube und wisse, daß dies große Werk nur unter Mitwirkung des Komitates nach der Richtschnur der 1848er Gesetze ausführbar sei, von denen er sich um kein Haar breit entfernen werde; demgemäß halte er für das zuerst zu Geschehnde die Ergänzung des früheren Ausschusses auf einer am 19. d. in Rimasombat abzuhaltenden General-Kongregation, der am 20. die Restauration auf dem Fuße folgen soll und zu der an die im Sinne des G. N. XVI. 1848 zur Theilnahme Berechtigten Einladungsschreiben ergehen werden, auf Grund welcher und unter Leitung der hiezu ernannten Kommissäre die Gemeinden die Wahl ihrer Vertreter vorzunehmen haben. Zur Beruhigung der früheren steuerpflichtigen Klasse wünscht Redner in das Einberufungszirkular auch die Erklärung aufgenommen, daß Robot und Urbarmittel für ewige Zeiten aufgehoben, die Steuerpflicht auch auf den Adel ausgedehnt, die Gleichberechtigung vor dem Gesetz und die allgemeine Aemterfähigkeit aufrecht erhalten bleiben, und daß mit einem Worte auch die nicht adeligen Klassen in die Schutzmauern der Verfassung aufgenommen sind. Zur Verbreitung dieses Rundschreibens im Komitate wurde ein Komitee von Männern ernannt, welche das Vertrauen der Bewohner jener Gegenden, in welche sie gesandt werden, besitzen und ihre Sprache verstehen, und da ein Theil der Komitatsbevölkerung slavisch ist, wird auch für eine slavische Textirung des Rundschreibens gesorgt werden.

Der gestrige „Pesti Napló“ bespricht in einem Leitartikel das Verhältnis des Fürstenthums Serbien zu Ungarn und konstatiert die Sympathien der jetzt regierenden Familie Obrenovich für die ungarische Nation, welche durch den nachfolgenden Artikel des Belgrader Amtsblattes einen ungeschminkten Ausdruck erhalten, der Artikel lautet:

„Die Angelegenheit des Temeser Banates und der Wojwodina geht dieser Tage einer definitiven Entscheidung entgegen. Die uns von dort jüngst zugekommenen Nachrichten, daß der Anschluß an Ungarn, d. h. rechtlich gesagt — die Reintegration — keinem Zweifel mehr unterliege, hat uns mit großer Freude erfüllt. Ungeachtet dessen halten wir es für nöthig, daß die serbische Nation den Stand der Sache, sowie die Ansichten der Ungarn genau kenne.

Durch die Reintegration tritt die Wojwodenschaft in Verband mit dem ungarischen Königreiche und bildet einen ergänzenden Theil der ungarischen Krone, oder wird dieselbe mit anderen Worten wieder Theilnehmer jener Verfassung und jener liberalen Institutionen, denen zufolge durch die Reformen des Jahres 1848 allen Nationen und Konfessionen die volle Autonomie und Selbstregierung verbürgt wurde. Die serbische Nation wird diese Freiheiten niemals gering schätzen; sie kennt und würdigt die freien Institutionen und wird sowohl dies- als jenseits der Donau für den Schutz der Volksrechte stets Gut und Blut opfern. —

Außerdem ist es — wie wir wohl unterrichtet sind — der feste und ernste Wille der ungarischen Nation, jeden berechtigten Wunsch, in nationaler und politischer Beziehung, zu befriedigen. Die Hände der beiden ritterlichen und heldenmüthigen Nationen werden sich in einem Drucke vereinigen. Selbst die Geschichte — diese große Lehrerin der Nationen — zeigt uns, daß ihre Glanzpunkte diejenigen waren, als die beiden Nationen mit einander innig vereint waren. — Als eine dringende Nothwendigkeit erscheint es uns ferner, daß auch die Serben der Militärgrenze, dem hundertjährigen Wunsche der Ungarn entsprechend, sich diesen anschließen, und hiedurch ihre politische Freiheit, die sie durch ihren Heldennuth schon lange verdient haben, endlich erringen mögen. — Wenn man dahin gelangen könnte, daß die Militärgrenze ihre Wünsche und Beschwerden einem künftigen ungarischen Landtage unterbreiten könnte, so ist es gewiß, daß dieser für deren Berücksichtigung sein ganzes Gewicht in die Waagschale werfen würde.“

Aus Groß-Beckerek, 14. Dezember, wird dem „Delejtü“ berichtet: Die Hauptstadt von Torontal war dieser Tage der Schauplatz eines kleinen Erzeßes. — Am 9. d. sollte nämlich eine mit Musik umherziehende Gesellschaft von etwa 30—40 Personen am großen Plage, wo ein jedes Haus mit drei, auch vier Adlern versehen ist, dieselben unter Eljens für Kostuth und Garibaldi herabreißen, sodann aber dem unpopulären Bürgermeister und seinem Freunde, dem Kreishauptmann, mit einer Katzenmusik anwarten. In dessen wollte der einstige Komitatsbeamte B. S., welcher zufällig auch dahin gekommen war, die Schaar

durch die Bemerkung, daß diese Demonstration noch verfrüht wäre, und erst dann einzutreten habe, wenn der Anschluß an Ungarn vollendet, und ein Obergespan eingesetzt sei — zum Auseinandergehen bewegen. Inzwischen kam auch die städtische Polizei dazu, mit welcher die Demonstranten einige ironische Worte wechselten und sich abdann zerstreuten.

B. S. wurde hierauf am folgenden Tage nebst einem jungen Industriellen, den die Polizeimänner erkannt hatten, auf Befehl des Bürgermeisters verhaftet und ihm vorgestellt. Welcher Frazeologie sich der Herr Bürgermeister gegen die beiden Gefangenen bediente, kann hier nicht wiedergegeben werden, bemerkenswerth ist aber dessen ausgesprochene Drohung: daß wenn ihm eine Katzenmusik gebracht würde, er das Volk aufhezen und die Theilnehmer alle todt schlagen lassen werde. — Hierauf ließ er die beiden Gefangenen in den Arrest zurückführen und verurtheilte sie zu 6 Tagen Gefängnißstrafe. —

## Die Graner Konferenz.

(Pester Lloyd.)

Gran, 18. Dezember. „Höchstens zwei Tage kann die Konferenz dauern“, diese Ansicht hörte man gestern von verschiedenen Seiten äußern. Daran jedoch dachte Niemand, daß die Beratungen nicht mehr als zwei Stunden in Anspruch nehmen, daß sich Männer der verschiedensten Parteien in so kurzer Frist zu einem gemeinsamen Gedanken vereinigen werden. Und dennoch war es so. Um 10 Uhr eröffnete der Primas die Versammlung und mit dem Schlag der 12. Stunde ertönte das Eljen, mit welchem die Versammlung die von Sr. Eminenz gesprochenen Schlusssätze erwiderte. Die Konferenz wurde in dem fahnenbesetzten Büchersaale des Bibliothekgebäudes abgehalten, die Mitglieder, 85 an der Zahl, — nebst Rháry waren auch Balajthy und Mannó ausgeblieben — hatten an drei langen grünen Tischen Platz genommen. Alles trug die ungarische Gallalleidung und die anwesenden Vertreter des hohen Klerus trugen über dem geistlichen Ordinate lange Pelze mit rothen Schnüren besetzt. Vor der Thüre standen Primatialhufaren mit gezückten Schwertern und Domprobst v. Szántoffy empfing, daselbst die ankommenden Gäste. Um 10 Uhr erschien Sr. Eminenz der Primas im Purpurornate und das rothe Käppchen auf dem Haupte. Ein dreimaliges Eljen begrüßte den Kirchenfürsten, der an dem oberen purpurbedeckten Theile des mittleren Tisches Platz nahm, und die Eröffnungsrede von einem Blatte Papier herablas.

Sr. Eminenz begrüßte die Versammlung und entwickelte die Zwecke der Konferenz, welche Sr. Majestät ein Gutachten zu unterbreiten über die Aufstellung eines Modus, nach welchem die Wahlen für den Landtag geschehen sollen. In der Allerhöchsten Eröffnung sei von dem 1. Gesetzartikel des Jahres 1848 die Rede, gewiß nur deshalb, weil dieses Gesetz in bestimmter Form sich über die Zusammensetzung des Landtags verbreitet, zu gleicher Zeit haben jedoch Sr. Majestät den Wunsch ausgedrückt, daß auch jene Klassen in Betracht gezogen werden, welchen bis zum Jahre 1848 das Wahlrecht nicht zustand. Der Primas sprach hierauf für die Basis von 1848, indem er die Ansicht aussprach, daß die historische Grundlage dort zu suchen sei, wo der Faden unseres Verfassungslebens abgerissen wurde. Sr. Eminenz setzt seine Hoffnung in die Weisheit seiner Landsleute, und er ist des Glaubens, daß Gott, der schon mehrmals schwere Lage der Versammlung über dieses Land geschickt, es auch jetzt retten werde. Er schließt seine Rede mit den Worten: Eljen a király, eljen a haza! (Eljen!)

Nachdem der Primas seinen Vortrag beendet hatte, erhob sich Baron Béla Wenckheim, um den Antrag auf Annahme des Wahlgesetzes vom Jahre 1848 zu stellen. Wir erscheinen hier, so sagte er, als einzelne Bürger, die ihre persönliche Meinung abgeben, sind aber nicht berechtigt, im Namen des Landes zu sprechen. Da uns jedoch die Stimmung der Nation bekannt ist, so können wir auf Grundlage derselben unsere Ansicht aussprechen. Redner entwickelt sodann, wie das Gesetz vom Jahre 1848 durch die fortschreitende Zeit unmöglich geworden, mehr aber noch durch den IV. und V. Gesetzartikel vom Jahre 1848, welche über die Zusammensetzung des Landtages Bestimmungen enthalten. Diese Bestimmungen dürfen nur auf dem Wege der Gesetzgebung abgeändert werden, jede einseitige Organisation wäre eine Otkroirung, welche die konstitutionellen Rechte aufs Neue verletzen und das Vertrauen noch mehr erschüttern würde. Wir sind, sagt der Antragsteller, verpflichtet, uns an unsere konstitutionellen Rechte anzuklammern, dem Fürsten jedoch sind wir Aufrichtigkeit schuldig. Er empfehle daher die strenge Beobachtung der 48er Gesetze, welche jetzt noch aufrecht stehen; so weit er die Stimmung des Landes kenne, sei von diesen Gesetzen allein die erwünschte Beruhigung zu erwarten, eine einseitige Aenderung derselben würde die ohnedies aufgeregte Stimmung im

Land nur verschlimmern, er beantrage daher das Wahlgesetz vom Jahre 1848 (helyes, helyes.)

Der Antrag, welchen der Vorredner in kräftigen, einfachen Worten stellte, wurde durch einen geistreichen, mit großem Beifalle aufgenommenen Vortrag des Grafen Emil Deseffsky unterstützt. Das Gesetz vom Jahre 1848, sagt der Redner in scharfer Auseinandersetzung, sei durch die Entwicklung der Zeit und die mittlerweile eingetretene Berechtigung der früher außerhalb der Verfassung gestandenen Klassen unmöglich geworden. Diese Konferenz sei daher zur Ertheilung eines provisorischen Rathes berufen. Das Wahlgesetz vom Jahre 1848 sei zwar ein provisorisches Gesetz, und nur mit Rücksicht auf eine bestimmte Zeitdauer gebracht worden; da jedoch der Landtag verhindert wurde, an die Stelle dieses provisorischen Gesetzes ein definitives zu setzen, so sei seiner Ansicht nach das provisorische Gesetz einer provisorischen Maßregel vorzuziehen (helyes). Obgleich er der Hoffnung sei, daß die Gesetze vom Jahre 1848 im Geiste der alten Verfassung revidirt würden, so ziehe er dennoch die Anwendung des Wahlgesetzes vom Jahre 1848 jedem provisorischen Gehelfe vor (helyes). Redner geht sodann zu einigen allgemeinen Betrachtungen über, die Konferenz könne nur dann dem Lande von Nutzen sein, wenn aus ihrem Schooße ein Geist der Versöhnung und der Verständigung ausgeht (helyes); wenn das Land sieht, daß hier zwar Schattirungen der Meinung vorhanden, aber die Versammlung nur von Einem Gefühle der Vaterlandsliebe beseelt sei und daß sie sogar bereit ist, diese Schattirungen dem Patriotismus unterzuordnen. Der 20. Oktober ist, der Ansicht des Redners zufolge, nicht genug gewürdigt worden, die große Bedeutung dieses Aktes liege in der Zeit, die ihn geboren. Der 20. Oktober sei nichts Anderes als ein Friedensantrag; zum Abschluß eines wirklichen Friedens seien drei Dinge erforderlich: Der Antrag, die Präliminarien und der Friedensvertrag. Der wirkliche Friede könne erst auf dem Landtage geschlossen werden, die Präliminarien sind Sache der Zwischenzeit, während derselben dürfe man jedoch im Interesse des Friedens keine Händel suchen. Redner schließt mit einem Hinweis auf die großen staatsrechtlichen Fragen, die noch der Lösung harren, und empfiehlt der Versammlung wiederholt die Annahme des Wahlgesetzes vom Jahre 1848. (Lauter Beifall, allgemeiner Ruf: Elfogadjuk mindnyájan.)

Die Versammlung hatte sich somit einstimmig für die Annahme des Wahlgesetzes vom Jahre 1848 ausgesprochen. Sr. Eminenz als Präses der Konferenz konstatiert diese Thatsache, spricht jedoch den Wunsch aus, daß er es gerne sehen möchte, wenn noch mehrere Mitglieder ihre Meinungen abgeben würden. Diese Aufforderung benützt Graf Johann Baróczy, um einige individuelle Ansichten über das Wahlgesetz vom Jahre 1848 auszusprechen. Redner schickt seinem Vortrage die Aeußerung voraus, daß er sich der einstimmig ausgesprochenen Annahme dieses Gesetzes anschließen, und daß er nur, dem konstitutionellen Zuge seiner Gesinnung folgend, an eine Kritik des V. Gesetzartikels gehe, welcher ganz die Spuren der Improvisation an sich trage, und der nur aus Noth der Zusammensetzung des künftigen Landtages als Basis dienen könne. Redner geht sodann an eine Zergliederung des angerufenen Gesetzartikels: §. 1 räumt den privilegierten Klassen das Wahlrecht ein, obgleich gerade diese Klassen auf die früher genossenen Vorrechte verzichtet haben. §. 2 spreche noch immer von den „törvényesen bevett vallások“ (gesetzlich aufgenommenen Konfessionen) obgleich durch diese Worte 350,000 Israeliten von dem Genuße der Verfassung ausgeschlossen werden. Redner ist der Ansicht, daß die Israeliten zufolge ihrer materiellen und geistigen Befähigung und des Einflusses, den sie anerkanntermaßen auf die Presse ausüben, es verdienen, in den Wall der Verfassung aufgenommen zu werden. Der 2. Paragraph sei übrigens mit der Bertheilung des Wahlrechtes so freigebig, daß in Ungarn über 1.300,000 Personen, und somit  $\frac{4}{5}$  der erwachsenen Männer das Wahlrecht ausüben. In ganz Europa existire kein solches Gesetz; in England wähle mit Rücksicht auf die Zahl der Seelen jeder 25., während bei uns auf jeden 7. Kopf das Recht des Wählens falle.

Baron Joseph Cötöös: Nachdem Graf Baróczy keinen Antrag gestellt, sondern sich dem allgemeinen Antrag angeschlossen, sind die Einwendungen, die ich zu machen habe, bloß gegen die von dem Grafen angeführten Motive gerichtet. Baron Cötöös verwahrt sich hierauf gegen die Behauptung des Vorredners, als habe die Konferenz nicht deshalb ihren Beschluß gefaßt, weil sie den 4. und 5. Artikel vom Jahre 1848 für heilig halte, an dessen Bestimmungen sie nicht rütteln darf, sondern deshalb, weil diese Berathung zu kurz daure und nicht genug Zeit für einen neuen Antrag vorhanden sei. Im weiteren Verlaufe seines zwar improvisirten, aber mit Klarheit entwickelten Vortrages schließt sich Redner den freisinnigen Bemerkungen des Grafen Baróczy an, und geht dann zur Frage der Nationalitäten über, die er in der tolerantesten Weise gelöst wissen will. Die Legislation habe stets in Ungarn die Befriedigung aller hier leben-

# Előfizetési felhívás

# „SZEVEDI HIRADÓ“

1861-dik évi folyamára.

Lapunk eddigi irányát követve jövő évben is mint eddig hetenkint kétszer fog megjelenni.

Munkatársaink lesznek a jog, az igazság, a becsületesség, a nemzetiség és hazafiság.

Hogy a lap hazafias föladatának megfelelhessen, az eddiginél nagyobb pártolásra van szüksége, melyet a haza s az alföld lelkes közönsége nem fog megtagadni tőle.

Előfizetési-díj postai szétküldéssel egész évre **8 frt.**, — félévre **4 frt.**, — évnegyedre **2 frt.** osztr. ért.

Gyűjtőknek tiz előfizető után egy tiszteletpéldánnyal kedveskedünk. Az előfizetési pénzek a kiadó-tulajdonos Burger Zsigmond könyvkereskedéséhez bérmentve küldendők.

Szeged, télelőben 1860.

## A „Szegedi Hiradó“ szerkesztősége.

(1482—3,3)

Soeben ist erschienen und

(1499—2,3)

## in S. Goldscheider's Buchhandlung,

Hauptplatz, im Adernmann'schen Hause,

zu haben:

## Humoristisch = satyrischer Volks-Kalender

### Kladderatsch

für 1861.

12. Jahrgang. Illustriert von W. Scholz.

Preis 75 Kr.

## Steyrischer Kräuterstoff

für Brustleidende,

die Flasche á 88 Kr. österr. Währung;

ENGELHOFER'S

## Muskel- u. Nerven-Essenz,

die Flasche á 1 fl. österr. Währung;

Dr. KROMBHOLZ'S

## MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche á 52 Kr. österr. Währung;

Dr. BRUNN'S

## STOMATICON (Mundwasser),

die Flasche á 88 Kr. österr. Währ.,

sind stets echt und in bester Qualität vorräthig bei

Cones & Freyberger in Arad,

wie auch

in Carlsburg bei C. M. Megay.  
 „Kronstadt“ „Apoth. Jekelius.  
 „Debreczin“ „ „ Rothschneck.  
 „Esegg“ „ „ Deszháthy.  
 „Grau“ „Bierbrauer.  
 „Güns“ „Apoth. Strehli.  
 „Gyöngyös“ „Kocianovich.  
 „Kaschan“ „A. Novelly.  
 „Keszthely“ „G. Singer.  
 „Komorn“ „Apoth. Grötschel.

in Mohács bei A. Kögl.  
 „Oedenburg“ „Apoth. Rupprecht.  
 „Pápa“ „G. Bermüller.  
 „Pest“ „Apoth. v. Török.  
 „Pressburg“ „ „ Heinrich.  
 „Raab“ „A. Hergeszell.  
 „Sassin“ „Apoth. Múke.  
 „Semlin“ „ „ Treschtsik.  
 „Temesvár“ „J. L. Schidlo.  
 „Werschetz“ „G. Büchler.



(1501—2,3)  
 K. k. priv. Heiß-Eisenbahn.

## Kundmachung.

Aus Anlaß des nächsten Debrecziner Jahrmarktes wird vom 31. Dezember 1860 bis inklusive 17. Jänner 1861 außer den gegenwärtig verkehrenden regelmäßigen Personenzügen zwischen Ezeled und Debreczin in beiden Richtungen täglich noch ein zweiter gemischter Zug verkehren, der in der Richtung nach Debreczin von Ezeled um 9 Uhr 44 Min. Abends, in der Richtung nach Pest aber von Debreczin um 8 Uhr 10 Min. Abends abgeht; mit dieser Fahr-eintheilung ist die direkte Verbindung mit Pest durch den Anschluß an den von Pest um 4 Uhr 5 Min. Nachmittags und an den von Ezeled nach Pest um 6 Uhr 15 Minuten Früh abgehenden Zug hergestellt.

Die Direktion.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen, (1498—2,3)  
**in Arad bei S. Goldscheider,**

Hauptplatz, im Adernmann'schen Hause,

vorräthig:

Humoristisch-satyrischer

## Zigarokalender für 1861.

Von Carl Sitter.

Illustriert von F. Laufberger, C. Reinhardt und Anderen.

Preis des Kalenders mit astronomischen Kalendarium 60 Neukreuzer.

R. v. Waldheim's xylographische Anstalt in Wien.

20,000 Exp.

20,000 Exp.

## Pränumerations-Einladung.

Mit dem 1. Jänner 1861 beginnt ein neues Abonnement auf das

# „Waterland.“

Dies Blatt, zur Vertretung der konservativen Sache in Oesterreich gegründet, hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine weite Verbreitung in den Ländern Oesterreichs, wie auch im übrigen Deutschland gefunden.

Das „Waterland“ ist bemüht, allen Anforderungen, die an ein großes konservatives Tagesorgan gemacht werden, zu entsprechen und durch Fülle wie Gelegenheit zu befriedigen. Neben Leitartikeln über die Fragen des Tages und freimüthigen Besprechungen der tiefen Schäden der Zeit, wird es, unterstützt von wohlunterrichteten Korrespondenten, die zum Theil thätigen Antheil am Staatsleben nehmen, in anschaulichster und selbstständiger Weise über die Ereignisse Bericht erstatten. Auf die Schauplätze der italienischen Revolution ist von der Redaktion des „Waterland“ ein Berichterstatter gesandt worden.

Den einzelnen Ländern der Monarchie wendet das „Waterland“ eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu und zuverlässige und unterrichtete Korrespondenten sind in allen Kronländern für die Zeitung gewonnen.

Dazu wird das „Waterland“ im Stande sein, vor andern Blättern wichtige Nachrichten aus der großen Politik seinen Lesern zu bringen.

Für das Feuilleton sind bedeutende Kräfte gewonnen. Wir nennen darunter nur die klangvollen Namen: George Hefekiel, Theodor Fontane, K. von Winterfeld, Hans Wagners, J. von Biede u. s. w. und bemerken außerdem: daß wir auch bereits für Original-Modeberichte aus Paris und für Berichte über das gesellschaftliche und künstlerische Leben in Berlin, London, Newyork gesorgt haben.

Das „Waterland“ veröffentlicht außerdem gegenwärtig einen hervorragenden sozialen Roman aus der österreichischen Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts, dessen Verfasser George Hefekiel ist, unter dem Titel:

## „Leopoldina Franziska.“

In vier Abtheilungen.

1. Vor dem Kriege.
2. Unter Maria Theresia.
3. In Kaiser Josef's Zeit.
4. Vom Reichshofrath.

Dieser Roman wird den Abonnenten des „Waterland“ in einer besondere Wochenbeilage, und zwar in einem bequemen Buchformat geliefert. Die zum 1. Jänner neu eintretenden dreimonatlichen Abonnenten erhalten die bis dahin erschienenen 9 Bogen gratis.

Die Administration erlaubt sich hinzuzufügen, daß das „Waterland“ bei der Fülle seines Inhalts und der Zahl seiner Beilagen das billigste der großen Blätter Wiens sein dürfte, und ladet daher zu zahlreichen Pränumerationen ein.

### Pränumerations-Preise:

Für Wien:	Für die Provinzen:
„ Vierteljährig fl. 3.—	„ Mit frankirter Postzusendung vierteljährig fl. 4.50
„ „ mit Zustellung ins Haus fl. 3.60	„ „ „ halbjährig fl. 9.—
	„ „ „ ganzjährig fl. 18.—

Bestellungen ins Ausland werden von allen Postämtern angenommen.

Die Administration des „Waterland“,  
 St. Ulrich, Weichhartstengasse Nr. 68.

## Der Bazar

Der Gefertigte ist für die gegenwärtige Saison mit so vielfältigen nützlichen Artikeln vom besten Geschmack gefüllt, daß die diesjährige Ausstellung alles darin bisher Gesehene übertrifft. Von

### zu Geschenken

für Kinder und Erwachsene geeigneten, sowohl praktischen, billigen als auch kostbaren Gegenständen, dürfte jeder Bedarf befriedigt werden; insbesondere sind von Saison-Artikeln zu empfehlen:

## Moderateur-Lampen

in reichhaltiger Auswahl, zu Original-Fabrikpreisen gegen Garantie.

Leuchter und Girandeaux, Gummi-Mäntel, Röcke und Stiefel, Fächer jeder Art, Holz- und Papierkörbe, Ofen- und Kamingeräthe, Theeservice aus Wedgwood, Dessert-Teller, bester Thee und Rum,

## Kinder-Spiel-Waaren,

große Auswahl von vielen neuen Sachen,

Samovars, Theekessel und Theekannen aus Britannia und Kupfer, Jagdgewehre, Terzerole, Revolver, und sämtliche Jagdrequisiten,

unzählige Leder-Galanterie-Gegenstände, als: Necessaires, Schreibmappen, Ecrivoires, Cobas, Porträt-Albuns für Photographien u. s. w., alle Sorten ungarische Knöpfe, Mente- und Szür-Schließen, Nieder-Agraffen, Gillet-Spangen cc., ungarische Kopfnadeln, Blumentische, Löpfe und Vasen, Parfümerien, alle bestbekanntesten aus England und Frankreich, Uhren, amerikanische, zum Stehen, Damengürtel- und Agraffen, Schmuckwaaren aus Bronze, Stahl, Aluminium, Hyalith cc., Reise-Toilettes für Herren, und Damen, und alle möglichen Reise-Requisiten, Eisenguß-, Massiv-, Bronze-, Porcellain- und Holzwaaren, alle nur erdenkliche Sachen, Manchettes u. Chemisettes, Boutons, größte Auswahl von Sporen u. Fokos-Stöcken

Zum Schluß erlauben sich Gefertigte noch auf ihr stets gut assortirtes Lager von allen Sorten **Käsemen**, und zwar in Büffel- und Gelbborn, Kautschuk, Eisenblech und Schidpatt aufmerksam zu machen, sowie auch besonders auf die garantirten **Zahnbürsten** und alle möglichen Toilette-Gegenstände.

N. Lechner's Witwe & Sohn

(3,4)

A folyó hó 13-án tartott közgyűlés határozata folytán felszólítanak a casino-egylet tagjai, hogy a folyó félfévi járandóságot **tizennégy nap alatt** alulírott-nál befizetni sziveskedjenek. (1490—4)

Arad december 17-én 1860.

**Wallfisch Pál,**  
casino-egyleti pénztárnok.

**E**dl.-Simánd városban „fehér lóhoz“ címzett vendéglő 6 szoba, pince, 28 lóra való istálló, és nagy kocsiszinnel, jövő Január elsőjéltől hasznosbérbe kiadó. — Értekezhetni Aradon tulajdonos **Kornia** ural. (1502—1,3)

1492—2,3

**Moospflanzen-Zettel,**  
welche aus reinstem Pflanzenstoff und Zucker bereitet sind, und gegen alle Husten und Heiserkeit mit Verlässlichkeit wirken, sind zu haben bei Herrn **F. S. Probst in Arad** zu den drei Löwen.

**Gesucht wird**  
eine sogleich oder vom 1. Jänner oder 1. Februar 1861 zu beziehende Wohnung in Arad, die zu einem Gasthause geeignet ist. Gefällige Anträge übernimmt **H. Wittenberger,** Gastwirth im Michalovits'schen Hause am Kohlplatz. (1500—2,2)

**Árlejtési hirdetés.** (1493—2,3)

A pécskai cs. k. tiszttartóság részéről ezenel közhírrül tétetik, hogy a battonyai kincstári ispányi laknál szükséges helyreállítási munkálatok, melyekre 703 ft. 36 kr. o. é. előirányozva vannak, nyilvános árlejtés útján a legkevesebért vállalkozónak átadatni fognak.

Mely nyilvános árlejtésnek határideje f. é. DECEMBER havának 22. napjára tüzetett. Vállalkozni kívánó építészek a fent kitett napra a pécskai tiszttartóság irodájába, ahol az árverés reggeli 9 órákor kezdődni fog, 10 száztóli bánompénzzel ellátva, ezenel illendően meghivatnak.

Az árverés bejejeztével utóigéret el nem fogadtatik.

Pécska, december 10. 1860.

Cs. k. k. tiszttartóság.

**Kundmachung.**

Von Seite des k. k. Domänenamtes Pécska wird hiemit kundgegeben, daß die Herstellungsarbeiten bei dem Battonyaer Spanal-Quartiere, worauf 703 fl. 36 fr. öst. Währ. präliminirt sind, im Wege einer auf den 22. Dezember l. J. in der Pécskaer Domänenamts-Kanzlei des Morgens 9 Uhr abzuhaltenen öffentlichen Minuendo-Eizitation dem mindestforbernden übergeben werden.

Unternehmende Werkmeister werden daher auf dem obbesagten Tage mit dem 10perz. Neugelbe versehen, geziemend fúrgelaben.

Nach Schluß des Eizitations-Protokolls werden keine Nachbote angenommen.

Pécska, am 10. Dez. 1860.

Das k. k. Verwalter-Amt.

(1491—2,3)

**Hirdetmény.**

A bormérési illeték és borfogyasztási adónak 1860/1 évre történt kivétele már is az illetőkkel tudatva lévén, a községtanács 247. sz. alatt kelt határozata folytán mindazok, kik magukat ezen kivetéssel netalán túlterhelve éreznék, ezenel felszólítatnak, miszerint ebbeli folszóllamlásokat, négy hét lefolyása alatt annál bizonyosabban benyújtani el ne mulasszák, különben későbbi folszóllamlások tekintetbe nem fognak vétetni.

Aradon december hó 14-én 1860.

A városi számvevőség.

**Kundmachung.**

Nachdem die Umlage der Weinschankstaxen und Bergehrsteuer für das Jahr 1860/1 bereits erfolgt und den Betreffenden bekannt gemacht worden ist, so wird auf Anordnung des l. Gemeinderathes vom 24. v. M. 3. 247 zur Eingabe allfälliger Reklamationen hiemit ein Termin von 4 Wochen mit dem Bemerkten einberaumt, daß nach Verlauf dieser Zeit keine weitere Reklamation mehr berückfichtigt werden wird.

Arad am 14. Dezember 1860.

Die städt. Buchhaltung.

10541 szám. (1503—1,3)

860.

**Hirdetmény.**

Az aradi cs. k. városi kiküldött bíróság részéről ezenel közhírré tétetik, mikép Hollosy Rebeka aradi lakosnő előadása szerint egy Dániel Kálmán által elfogadott, 200 a. forintból f. é. május 16-án kelt hat hónapra Aradon fizetendő saját rendeletére kibocsátot, azonban kibocsátó aláírása nélküli váltó, kérelmező nő által elveszitetett.

Felhivatok ennél fogva megirt váltó-kötvénynek netalán birtokosa, miszerint birtokát f. évi november 16-ától számítandó egy év alatt ezen bíróságnál annál bizonyosabban beje-

lentse, mert ellenkező esetben a nevezett okmány semmisnek és érvénytelennek fog nyilvánítatni.

Arad december 2-án 1860.

Cs. kir. v. k. bíróság.

2849 ex 1860.

(1494—2,3)

**Árlejtési hirdetés.**

A pécskai cs. k. tiszttartóság részéről ezenel közhírré tétetik, hogy a pécskai volt k. pusztai ügyvédi laknál szükséges helyreállítási munkálatok, melyekre 860 ft. 50 kr. előirányozva vannak, nyilvános árlejtés útján a legkevesebért vállalkozónak átadatni fognak, mely nyilvános árlejtésnek határideje f. é. DECEMBER havának 22-ik napjára tüzetett.

Vállalkozni kívánó építészek a fent kitett napra a pécskai tiszttartóság irodájába, a hol az árverés reggeli 9 órákor kezdődni fog, 10 száztóli bánompénzzel ellátva, ezenel illendően meghivatnak.

Az árverés bejejeztével utóigéret el nem fogadtatik.

Pécska december 10. 1860.

Cs. k. tiszttartóság.

**Kundmachung.**

Von Seite des k. k. Domänenamtes Pécska wird hiemit kundgegeben, daß die Herstellungsarbeiten bei dem ehemaligen Präbialschulz'schen Wohngebäude zu Pécska, worauf 860 fl. 50 kr. ö. W. präliminirt sind, im Wege einer auf den 22. Dezember l. J. in der Pécskaer Domänenamts-Kanzlei, des Morgens 8 Uhr abzuhaltenen öffentlichen Minuendo-Eizitation dem Mindestforbernden übergeben werden.

Unternehmende Werkmeister werden daher auf dem obbesagten Tage mit dem 10perz. Neugelbe versehen, geziemend fúrgelaben.

Nach Schluß des Eizitationsprotokolls werden keine Nachbote angenommen.

Pécska, am 10. Dez. 1860.

K. k. Verwalteramt

# Goldscheider H. könyvkereskedése

**ARADON,**

(főtéren, Ackermann-féle házban),

bátorkodik a közelgő ünnepek alkalmára figyelmeztetni a t. cz. közönséget minden koru- s ranguaknak kedveskedendő

## KARÁCSONI és ÚJÉVI AJÁNDEKOKRA

alkalmas s az irodalom minden szakábóli művek dús választéku raktárára, s ajánlja különösen a következőket:

**IFJUSÁGI S GYERMEKIRATOK,**

**remekirók kis kiadásban, képes díszmunkák,**

**kis s nagy naptárak és kézikönyvek**

**1861-re,**

**közönséges, ugyszintén a legdiszesb kötésű imakönyvek,**

**földkép-gyűjtemények (Atlaszok), föld- és égi-gömbök,**

**zenedarabok, műlapok és rajzminták.**

Raktáromban léteznek egyszersmind dús választékban

## IRÓ- S RAJZESZKÖZÖK,

rajzműszerek, francia s angol rajzpapír, festékek, közönséges s fényüzési levélpapír, jegyzőkönyvek, emlékkönyvek, levélpapírt s íróeszközöket tartalmazó francia készítésű papeteriák, albumok, írásmappák s a t. s a t. —

Különösen bátor vagyok még figyelmeztetni

## A SOKÁBRÁJU (polyplastikus) KÉPLETEKRE.

Alig gondolatott ki játékszer, mely oly szerencsés ötletnek nevezethetik, mint ezen sokábrájú képletek. — Ezen a gondolkozási kedvet s tehetséget előmozdító s igen érdekes játékszer képező ábrák föltaláltatásuk óta a legmagasabb körökben is a legnagyobb tetszéssel fogadtatnak. Minden egyes ivből ábrát állíthatni elő a mellékelt minta szerint, s miután itt épen nem a képek gépészeti kimetszéséről van csupán szó, hanem eltekintve attól, hogy a gyermekek meglepetve érzik magukat, egy épület előállítói lehetni, a tehetségesebbek e munka által akaratlanul compositióra serkentetnek, sőt felnöttek is gyönyörködnek e kedves összetételeken. (1485—2)

Kegyes megrendelések vidékre a legpontosabban teljesítetnek.